

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 87 (1980)

Heft: 9

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch mit der gleichen oder einer frei wählbaren Geschwindigkeit rückwärts gedreht werden. Die Zylinderdrehzahlen sind untereinander völlig unabhängig. Dies erlaubt eine unbegrenzte Musterung.

Da keine Wechselräder benötigt werden, ist das Einstellen bzw. Umstellen sehr erleichtert. Das Zylinderantriebs-Aggregat ist im Baukastenprinzip konzipiert.

Die Kopsstärke kann je nach Garnnummer auf dem Bedienungstableau digital bei laufender oder stillstehender Maschine eingegeben werden. Bei voller Spule wird automatisch die Ringbank im Schnellgang abgesenkt und die Maschine stillgesetzt.

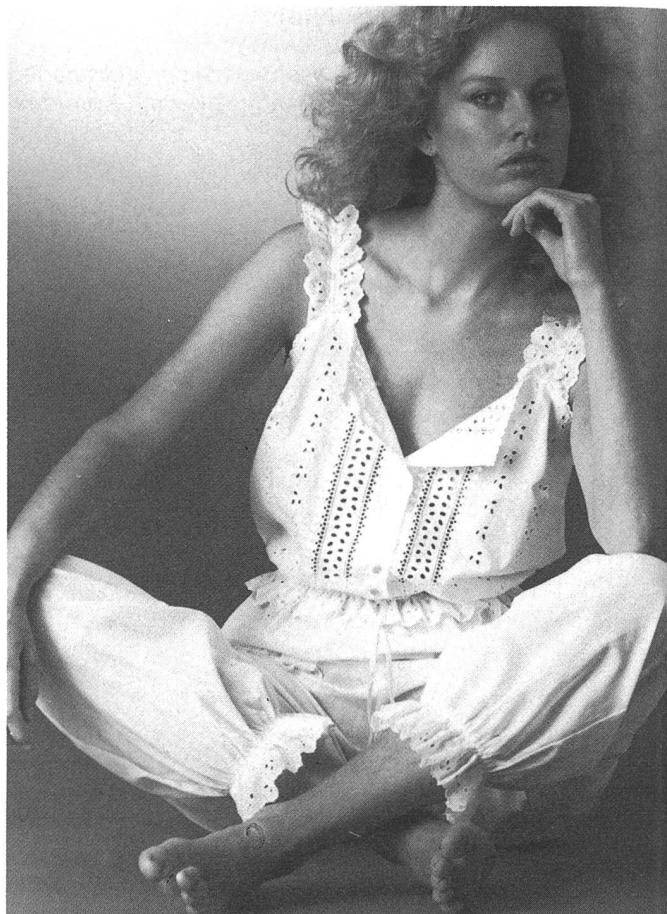
Die Maschine wird geliefert in den Spindelteilungen 120, 144 und 180 mm und mit Ringdurchmessern von 90, 110 und 140 mm. Die Aufwindung erfolgt auf Grosskops-Spulen, maximaler Bewicklungshub 420 mm.

Bei Einsatz der Zwirnkronen ist die Fadenführerklappe fix angeordnet, jedoch in der Höhe zentral verstellbar. Die Hülsenlänge beträgt bei Maschinen mit Zwirnkronen für jede Teilung 450 mm.

Zusammenfassung der wichtigsten Vorteile:

- Zylinderantrieb für jeden der drei Lieferzylinder, unabhängig und stufenlos regulierbarer Vor- und Rücklauf.
- Einstellung der Zwirndrehungen und der unterschiedlichen Liefergeschwindigkeiten ohne Zahnradantrieb und Wechselräder.
- Effektmustereinstellung und Änderung des Musters während des Laufs der Maschine möglich.
- Rapportsteuerung durch Lochband.
- Die gesamte Einstellung und Überwachung der Maschine erfolgt durch Digitaleingabe vom Schaltpunkt aus. Mittels Eingabe von Primzahlen sowie Bandvor- und Rücklauf kann ein unendlicher Rapport erzielt werden.
- Exakte Reproduzierung von Effektmustern auf mehreren Maschinen unabhängig voneinander möglich.

Sämtliche Neuerungen wurden patentrechtlich in allen Industrieländern angemeldet. Carl Hamel AG, CH-9320 Arbon



Romantischer, einteiliger Pyjama zum Wohlfühlen aus Baumwoll-Batist mit reicher Broderie anglaise und nostalgischen Rüschen (St. Galler Stickerei)

Foto: Dave Brüllmann, Zürich

Möglichst weich sollen auch die Garnituren sein: nach wie vor viel St. Galler Stickerei (oft Schnürli) und Spitze, aber auch einfache Passepoils in Kontrastfarben. Was das Styling anbelangt, setzt sich im Wäschebereich analog der Kleidermode die «Nouvelle Simplicité» durch. Allzu verspielt Romantisches und Rüschen haben einer klaren, jungen, eleganten oder sportlichen Linie Platz gemacht. Körperumspielende Hemdchen mit Spitzen und Stickerei dürfen sich jetzt bedenkenlos ohne Bluse darüber sehen lassen. Sie werden mit Slips oder Tangas assortiert (French Knickers nur noch bei Nachtwäsche), und in Sachen Unterkleidern versucht man die Endverbraucherin mit höchstem Luxus (Seide mit reicher Spitzenverzierung) zu locken.

Nachtwäsche passt sich diesem Stil an (mit entsprechenden Négligés eigentliche Heim-Abendkleider) oder gibt sich einfacher, sportlicher, überhaupt nicht mehr wäschig wirkend aus Baumwoll-Jersey (oft mit Farbgeometrie-Effekten) oder aus feinen gewebten Qualitäten (auch bedruckt). Nebst Schwarz und Weiss sind an Farben vorhanden: verschiedene pastellige Grau- und Blautöne (Perlgrau, Stahlblau, Grünblau), Abricot- und Pfirsich-Varianten; nochmals wird auf feine Flieder- und Pinknuancen gesetzt.

Mode

Lingerie Sommer 1981 – La nouvelle simplicité

Fast zu hundert Prozent setzen die Schweizer Wäschefabrikanten im Sommer 1981 auf Naturfasern. Selbst bisher als ausgesprochen Synthetic-Spezialisten bekannte Hersteller haben ihre nächste Sommerkollektion hauptsächlich auf feinster Schweizer Baumwolle und auf Seide aufgebaut. Eindeutig feststellbar ist bei Tag- als auch Nachtwäsche ein Trend zur Weichheit. Gewirkte Stoffe, auch mit Transparenzeffekten (Baumwolljersey in vielen Varianten, Seiden-crêpe, Seidengeorgette) machen das Rennen vor gewebten, was gleichzeitig Tragkomfort und Pflegeleichtigkeit bedeutet. Feinster, seidig glänzender Baumwoll-Singlejersey scheint das Wäschematerial für den Sommer 1981 zu werden.

Le «Strumpf»

Einer, der sich selbständig machte und dennoch Halt hat

Irma la Douce trug natürlich welche... alle Girls vom Lido in Paris zeigen sie an ihren wunderschönen langen Beinen... und viele Männer sind verrückt danach. Ja, Strümpfe rücken wieder in den Bereich der tragbaren oder zumindest erwägenswerten Mode. Und weil das Leben und der Alltag,



Le «Strumpf»: «Cancan» von FOGAL: 20 den stretch (Agilon), Ferse und Spitze unverstärkt. Rand: Calais-Spitzen auf Elastic-Band. Größen: SML. Farben: (mit weissem Rand) Capri, Blossom, Blanc, Fjord

sogar der elegantesten, verführerischsten Frauen, gar wenig mit Show und Leinwand-Dasein zu tun hat, haben sich die guten echten Strümpfe der Realität angepasst. Sie sind sogar dermassen modern geworden, dass ihr Halt nicht einmal mehr von einem Strümpfgürtel abhängig ist, wie zum Beispiel das Modell «Cancan» von Fogal. Das Geheimnis seiner Selbständigkeit ist der reizvolle elastische Rand aus weisser oder schwarzer Calais-Spitze mit gummiertem Innenseite. Diese Kombination garantiert den rutschfesten Sitz an attraktivster Oberschenkel-Zone, und dies bei neu entdeckter Bewegungsfreiheit, völlig strumpfhalterlos. Modisch heutig sind auch seine Nuancen, zart tonangebend, etwa lila stichiges Boisrose, helles Blossom, blaugräuliches Fjord oder das elegante Flanelle. Immer mehr Frauen tragen «Cancan» für jene Gelegenheiten, die sich vom Alltag abheben, für ein besonderes Rendez-vous mit Hintergedanken, für festliche Stunden zu eleganten Kleidern, oder auch ganz einfach als Zaubermittel gegen den Alltag, und dann möglichst zu einem keck geschlitzten Rock. Vielleicht schaut genau im richtigen Augenblick jemand hin... und nicht nur der Butler.

Sportlich, feminin oder aufregend: Die Wahl in Bademoden 1981

Sportlich gestreift; auffallend geometrisch; dramatisches Schwarz; oder schwarz mit weiss; und sehr feminine Kreationen in fröhlichen Farben, entzückenden Drucken, Tupfen und Punkten: Das sind die Hauptthemen der europäischen Bademode-Kollektionen 1981.

Die bedeutendsten Form- und Stilmerkmale werden in der Hauptsache von ausdrucksstarken Farben und Effektdrucken diktiert. Die Badeanzüge sind entweder sportlich und jung, ultra-raffiniert oder schlicht bezaubernd schön. In den Ensembles tritt immer mehr die «Après-Swim»-Bademode für den Drink an der Pool-Bar oder den Snack im Strandcafé in Erscheinung.



Die Bademode-Hersteller Lahco (Schweiz, rechts) und Playgirl (Dänemark, links) verwenden auffallende schwarze Jersey's mit der fürgurbetonenden Elasthanfaser «Lycra» für diese mutigen Einteiler. Hersteller: Lahco, Switzerland, Playgirl, Denmark.

Schlanke Einteiler – oft ohne Träger, mit abgrundtiefen Décolletés, ausgeschnittenen Seiten oder hochgezogenen Beinausschnitten – geben in der Gruppe der schwarz-weißen Anzüge den Ton an. Eine schlanke Silhouette ist dabei zur Betonung der Eleganz besonders wichtig, weshalb viele Hersteller «Lycra» Elasthanfasern in hocheleganten, matten Trikot verarbeiten, um den hautengen Sitz zu erzielen.

In der schwarz-weißen Gruppe finden sich zahlreiche tropische und Dschungelmotive einschließlich Tierfell-Effekte.

Oder aber Textilien mit feinen goldenen oder silbernen Lurexfäden, die der Eleganz den unnachahmlichen Pfiff verleihen.

Gestreifte Dessins in starken Farben – entweder in den Grundfarben oder leuchtenden Mischfarben wie Purpur, helles Königsblau, Smaragd und heisses Shocking-Pink –



Hocheleganter schwarzer Einteiler mit tropfenförmigen Ausschnitten, aus figurbetonendem Nylonjersey und «Lycra» Elasthan von Corinne Dalma.

Hersteller: Corinne Dalma, Switzerland

Fotos: Lorna Cattell

werden zu tragbaren Einteilern und Bikinis mit hautnaher Passform verarbeitet. Materialien in strahlender Durchfärbung werden immer raffinierter zugeschnitten und untereinander zu effektvollen geometrischen Mustern kombiniert.

Polka-Punkte und winzige Tupfer auf glänzend-farbigem Grund erfreuen sich grösster Beliebtheit, besonders für Einteiler im Look der 40er Jahre, die an die Schwimmköniginen Hollywoods wie Jane Russel oder Esther Williams erinnern. Bei den Drucken werden Ufermotive wie Tang oder Wasserblasen verwendet. Die Sportlichkeit der Schwimmerinnen, die auch 1981 Badekappen und Schwimmbrillen tragen, wird durch sportliche Bordürendrucke unterstrichen.

Tagungen und Messen

Schadenfälle in der Textilveredlungsindustrie.

Abendkurse vom 12. und 19. Juni 1980 an der Textilfachschule in Zürich.

Welcher Textilveredler kennt sie nicht die Vielfalt der Schadenfälle. Gross war deshalb auch das Interesse am ausgeschriebenen Thema. 92 Damen und Herren aus der Textilveredlungsindustrie, der chemischen Industrie, aus Spinnereien und Webereien hatten sich für diese beiden Abendkurse angemeldet.

Ziel der Kurse war: Schulung des methodisch richtigen Vorgehens bei der Beurteilung von Schadenfällen sowie deren Verhütung. Die drei Referenten, Herr Lemmenmeier, Wirtschaftsberatungen, Fischbach-Göslikon, Herr Forster, Laborleiter, Schoeller Zürich, Herr Bürgi, Betriebsleiter, Basler-Stückfärberei verstanden es in ausgezeichneter Art, die beiden Abende interessant und lehrreich zu gestalten.

Zu Beginn wurden die häufigen und typischen Schadenfälle aufgelistet. Herr Lemmenmeier wies auf die Auswirkungen von Schadenfällen hin: Hohe Kosten, Kapazitätsverluste, Ärger, Image-Verlust, Preisnachlass, Kundenverlust, Vertrauensverlust usw.

Typische Fehler im Vorgehen beim Beurteilen von Schadenfällen wurden besprochen, wie z.B.:

Es wird sofort an Massnahmen gedacht und diskutiert; die Ursachen werden zu wenig genau abgeklärt; sofort suchen nach fremden Einflüssen; Symptome werden bekämpft; es werden untaugliche Messmethoden eingesetzt.

Herr Forster zeigte Schadenfälle aus der Praxis und erklärte das Vorgehen des Laborleiters. Einfache Hilfsmittel sind u.a. das Mikroskop mit Fotoapparat für Faserprüfungen sowie die Analysenquarzlampe, welche unterschiedlich gefärbte Partien sichtbar machen kann.

Anhand von Beispielen aus der Praxis zeigte Herr Forster, wie durch eine genaue Schadenanalyse die Fehlerquellen gefunden werden.

Herr Bürgi sprach über Schadenfälle und die Möglichkeiten, wie ihnen der Betriebsleiter begegnet.

Rohwarenkontrolle: sind Falten, Löcher, Zieher usw. schon vorhanden oder entstehen diese während des Veredlungsprozesses. Fehler aus der Vorbehandlung und Färberei wurden besprochen.

Herr Bürgi legt Gewicht auf die Zwischenkontrollen. Ebenso muss das Personal an den Maschinen gut beobachten und Abweichungen sofort melden.

Vorgehen zur Fehlerfindung wurde besprochen.

Verfahrensablauf feststellen (Wo können Fehler passieren)

Herr Bürgi zeigte anhand von Beispielen, welche Faktoren z.B. in der Färberei zu beachten sind.

Maschinen Fehler: Defekte Pumpen und Steuergeräte.

Verfahrenstechnische Fehler: Falsche Wicklung, falsche Apparatebedienung, falsche oder nicht optimale Färberezepturen, falsche Farbstoffkombinationen, falscher pH-Wert, falsche Aufheizprogramme usw.